

Einordnung des illegalen Arzneimittelhandels: Soll-Ist

Wird der illegale Arzneimittelhandel nicht ernst genug genommen? Zeit für mehr
Maßnahmen – für mehr Arzneimittelsicherheit

Statement von Prof. Dr. Prof. h.c. Arndt Sinn, Lehrstuhlinhaber für Deutsches und Europäisches Straf- und Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht sowie Strafrechtsvergleichung, Direktor des Zentrums für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien (ZEIS) an der Universität Osnabrück

Der illegale Handel mit Arzneimitteln ist ein ernstzunehmendes globales Problem, das gesundheitliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken birgt. Von gefälschten Medikamenten bis hin zu Arzneimitteln, die ohne ärztliche Verschreibung verkauft werden, ist der Markt für illegalen Handel mit Medikamenten vielfältig und schwer kontrollierbar. Angesichts der dramatischen Konsequenzen stellt sich die Frage, ob der illegale Arzneimittelhandel tatsächlich ernst genug genommen wird.

1. Dimensionen des illegalen Arzneimittelhandels

Der illegale Arzneimittelhandel umfasst verschiedene Arten von Aktivitäten, darunter:

- **Fälschungen:**
Gefälschte Arzneimittel enthalten unzureichende/keine Wirkstoffe oder toxische Substanzen und werden als Originalprodukte ausgegeben.
- **Illegale Online-Verkäufe:**
Der illegale Vertrieb von Arzneimitteln über Online-Plattformen oder social media Angebote erleichtert den Zugriff auf gefälschte, gestohlene/unterschlagene oder nicht zugelassene Medikamente erheblich.

- **Illegaler Import von nicht zugelassenen Arzneimitteln:**
Arzneimittel, die in bestimmten Ländern nicht zugelassen sind, werden auf illegalen Wegen eingeführt und ohne Überprüfung der Inhaltsstoffe und Wirksamkeit verkauft.
- **Missbrauch der Lieferkette:**
Arzneimittelfälschungen in der legalen Vertriebskette.
- **Aufbau illegaler Vertriebswege:**
Arzneimittel in der illegalen Lieferkette

Diese Arten des illegalen Handels gefährden nicht nur die Gesundheit der Verbraucher, sondern untergraben auch das Vertrauen in das Gesundheitssystem und führen zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten für pharmazeutische Unternehmen und das Gesundheitswesen.

2. Gesundheitliche Risiken und Herausforderungen

Der Konsum illegal gehandelter Arzneimittel birgt erhebliche gesundheitliche Risiken:

- **Gefahr von Nebenwirkungen und Vergiftungen:**
Da illegal vertriebene Arzneimittel keine strengen Qualitätskontrollen durchlaufen, besteht ein erhebliches Risiko für unerwünschte Wirkungen und Vergiftungen bis hin zum Tod des Verwenders.
- **Verzögerte oder falsche Behandlung:**
Patienten, die unwirksame oder falsch dosierte Medikamente einnehmen, riskieren eine Verschlechterung ihrer Erkrankung, da sie auf eine wirksame Therapie verzichten.

Eine Herausforderung liegt zudem darin, dass viele Menschen sich der Risiken illegal erworbener Arzneimittel oft nicht bewusst sind. Gerade der Online-Verkauf bietet eine scheinbar anonyme und bequeme Möglichkeit, an Medikamente zu gelangen, ohne über den Ursprung und die Inhaltsstoffe des Produktes informiert zu sein.

3. Warum die bisherigen Maßnahmen oft nicht ausreichen

Die bisherigen Maßnahmen haben in vielerlei Hinsicht ihre Grenzen:

- **Mangel an Personal und Ressourcen:**
Die Überwachungs- und Kontrollbehörden sind häufig unterbesetzt und nicht in der Lage, den gesamten Markt effizient zu überwachen.
- **Lückenhafte internationale Zusammenarbeit:**
Da der Arzneimittelhandel grenzüberschreitend ist, wäre eine intensive Kooperation zwischen den Ländern erforderlich, die derzeit oft fehlt.
- **Technologische Herausforderungen:**
Der Online-Verkauf ist schwer zu regulieren, da ständig neue Plattformen und Kanäle entstehen und die Rückverfolgbarkeit erschweren.
- **Nicht harmonisierter Rechtsrahmen:**
Die Rechtslage zur Arzneimittelkriminalität ist komplex und unterscheidet sich von Land zu Land.
- **Keine Spezialisierung der Strafverfolgungsbehörden:**
Es existieren wenige Spezialeinheiten zur Verfolgung von Arzneimittelkriminalität; Ausbildungsdefizite.

4. Zeit für mehr Maßnahmen – für mehr Arzneimittelsicherheit

Um die Sicherheit im Umgang mit Arzneimitteln zu erhöhen und insbesondere den illegalen Arzneimittelhandel wirksam zu bekämpfen, sind umfassendere Maßnahmen erforderlich:

- Auf der Ebene der Europäischen Union ist eine Konsolidierung der Prioritätensetzung in Bezug auf die Arzneimittelkriminalität dringend erforderlich.
- Dazu gehört auch eine Harmonisierung der strafbaren Handlungen und Sanktionen des Arzneimittelstrafrechts.

- Der Bekanntheitsgrad des EU-Sicherheitslogos für den Internetversandhandel sollte gesteigert werden.
- Der Aussagegehalt des EU-Sicherheitslogos für den Internetversandhandel muss für den Verbraucher transparenter werden.
- Es sollte eine zentrale Seite aller in den EU-Mitgliedstaaten zugelassenen Versandapotheken in der jeweiligen Landessprache eingerichtet werden.
- Der EU-Verbraucher sollte mit einer Informationskampagne über seine Verbraucherrechte sowie die Unterscheidbarkeit von legalen und illegalen Anbietern und Angeboten (insbesondere EU-Sicherheitslogo beim Internetversandhandel und Track&Trace-Systeme) aufgeklärt werden („Awareness-Kampagne“).
- Die Überwachung der Warenströme an den EU-Außengrenzen muss zunehmen.
- Bei der Polizei, dem Zoll und der Justiz sind für die Verfolgung von Arzneimittelkriminalität ausreichende Ressourcen zu schaffen.
- Zur Verfolgung von Arzneimittelkriminalität sollten spezialisierte Fachdienststellen bei Polizei und Staatsanwaltschaft eingerichtet und ressortübergreifende Organisationseinheiten geschaffen werden.
- Die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zur Arzneimittelkriminalität sind zeitnah in Ausbildungs- und Schulungsprogramme zu integrieren.

5. Schlussfolgerung

Der illegale Arzneimittelhandel stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Gesundheit der Bevölkerung und die Sicherheit des Arzneimittelmarktes dar. Die bisherigen Maßnahmen reichen nicht aus, um das Problem nachhaltig zu lösen. Es ist daher notwendig, den illegalen Handel mit Arzneimitteln stärker zu bekämpfen, durch strengere Regulierungen und Kontrollen, eine intensivere internationale Zusammenarbeit und mehr Aufklärungsangebote für Verbraucher. Nur durch umfassendere Maßnahmen kann das Vertrauen der Bevölkerung in sichere Arzneimittel gestärkt und die öffentliche Gesundheit geschützt werden.